

Fieldday in Stillern



OV München-West (C13) und OV Mooschwaige-Germering (19)

Bombenalarm auf dem Fieldday-Platz, das gab es bisher noch nie. Also, wenn ich nicht gefragt hätte, was das für ein merkwürdiger Koffer da ist...? Es waren so manch merkwürdige Gebilde, Stangen, Dosen und Behälter von hier nach da getragen worden. Und jetzt? „Mach´ mal auf“, tönt es aus dem Hintergrund. Rhythmisch blinkende LEDs, eine digitale Minuten- und Sekundenanzeige, die rückwärts lief, verdrehte Drähte in Steckkontakten, Taster und Kippschalter... Die Zeit läuft gegen null! Bevor „der große Knall“ passiert: Jemanden zur Entschärfung anrufen? Hmm, dafür wird die Zeit nicht reichen. Auf dem Fieldday zählten wir Besucher aus sieben Ortsverbänden. Wir müssen uns selbst helfen.

Wir haben schon vieles auf unseren Fielddays erlebt. Aber nun sowas? Stimmt, kein Fieldday soll sein wie der andere. Severin versuchte über das auf der ISS erneuerte 2m/70cm-Relais zu senden. Uwe führte seine selbst entwickelte Magnetschleifenantenne vor. Neben dem unter der Regie von Andi aufgestellten 14-m-Mast mit Dipolen und kombiniertem VHF/UHF/SHF-Rundstrahler, musste sich Roberts winzige, für Portabelzweck gedachte HF-P1 bewähren. Toms militärische, ewig lange Mobilantenne sollte sich im Vergleich zu seiner ATAS-120 beweisen. Und Joachims Offsetspiegel war auf QO-100 ausgerichtet. Es war also vom 18.-20.9.2020 einiges Neue geboten. Trotz allem der lakonische und ebenso zutreffende Kommentar von Eckart: „Es geht um ´s Gesellschaftliche.“

Neu war der Fieldday-Platz, nämlich unmittelbar neben einem bayrischen Biergarten, betrieben von einem Hofbauern im winzigen Ort Stillern. Der liegt am Ende eines Wiesengrundes, zwischen der kommerziellen Erdfunkstelle Raisting, betrieben von Briten und Amerikanern, und der wissenschaftlichen Satellitenbodenstation Weilheim, betrieben vom DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt). Doch davon merkten wir nicht viel. Eher war es so, dass Samstag und Sonntag manche Biergartengäste in ihren Pferdekutschen ankamen und einmal auch uns die Ehre gaben. Sehr fotogen! Selbstverständlich hatten wir unsere DARC-Wimpel und -Banner ausgerollt.

Sollte diese friedliche Szenerie durch Bombenalarm gestört werden? Andi kannte die Erbauerin. Es ist die YL Theresa, DC1TH, von der wir noch viel hören werden. Die YL wird die Überwinterungsmannschaft auf der antarktischen Forschungsstation Neumayer-Station III verstärken. Sebastian, DF5SK, hatte die Entschärfungsanleitung vor sich. Grips ist gefragt. Dann diktierte er Uwe. Der solle mal da einen Draht ziehen und mal dort einen Schalter betätigen. Ein minutenlanges Schritt-für-Schritt-Prozess folgte, immer dabei schön auf positive Quittungssignale hoffend und diese merken. Schweißperlen. Wer uns nachfühlen will, dem sei AATiS und die Homepage tetopia.de empfohlen.

Texte und Bilder: Klaus Welter, DH6MAV



Er geht nicht höher.



Zeltaufbau mit Lawrence von Arabien.



Eckart und Uwe, relaxt.



Da soll nicht nur, da muss es drin sein!



Bombe und Fieldday.



Es geht um Minuten und Sekunden.



Sebastian mit Grips.



Lohn aller Mühen, Andi am Mikro.



Samstagabend: Es wird getafelt.



Mindestens so interessant: Zu Besuch Kutschenmodell „Spider-Phaeton“.